



Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, sehr geehrter Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich spreche heute zu Ihnen nicht nur als Mandatsträger, sondern auch als direkt Betroffener. Ich wohne selbst in einem dieser Gebiete im Stadtteil Dissen. Im Jahr 1995 habe ich hier von der Stadt Gudensberg mein Grundstück gekauft und ein Zweifamilienhaus gebaut – im Vertrauen auf ein ruhiges, lebenswertes Zuhause für meine Familie. Heute lebe ich und meine Frau mit unserem ältesten Sohn, dessen Ehefrau und drei Enkelkindern in diesem Haus. Als wir im August 1995 in unser neues Haus eingezogen sind, haben wir den 10. Geburtstag meines Sohnes gefeiert. Gestern, also über drei Jahrzehnte später haben wir den 9. Geburtstag meiner jüngsten Enkeltochter gefeiert.

Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen, wie sich das Leben in den nunmehr über 31 Jahren doch verändert hat. Auch die Situation in unserem Baugebiet „Auf dem Wichtel“ hat sich extrem verändert.

Das, was wir seit dem Lückenschluss der A49 erleben, hat eine völlig neue, **dramatische** Dimension erreicht.

Was früher noch erträglich war, ist heute zu einer Dauerbelastung geworden. Eine massive Zunahme des Verkehrs und eine ununterbrochene Welle von Schwertransporten haben die Lebensqualität in unserem Umfeld massiv verschlechtert.

Heute, über dreißig Jahre später, geht es mir dabei längst nicht mehr nur um mich selbst. Es geht mir vor allem um meine **drei Enkelkinder** und die vielen Betroffenen jungen Menschen mit Kindern in unserer Stadt und unseren Stadtteilen Dorla und Dissen.

Ich möchte, dass auch sie hier ein schönes, lebenswertes Zuhause haben – ohne dass ihre Gesundheit durch dauerhaften Verkehrslärm gefährdet wird.

Ob bei mir vor der Haustür, in der **Kernstadt**, in **Dissen** oder in **Dorla**: Die Realität spricht eine unüberhörbare Sprache. Je nach Windrichtung und Tageszeit legt sich ein permanenter Lärmteppich über unsere Wohngebiete.

Wer 1995 hier gebaut hat, hat in seine Zukunft und in die seiner Familie richtig viel Geld investiert – heute raubt dieser Dauerlärm den Menschen den Schlaf, macht das Sitzen auf der eigenen Terrasse oder dem Balkon kaum noch möglich und gefährdet vor allem die **Gesundheit** von vielen Bürgerinnen und Bürgern in unserer Stadt. Nachhaltig wird die Wohnqualität erheblich gemindert und es gefährdet natürlich auch die **Gesundheit** unserer nachfolgenden Generationen.

Verantwortung vor Ort statt Warten auf Berlin

Oft hören wir in dieser Debatte den Verweis auf die Zuständigkeiten: *„Die Autobahn ist Sache des Bundes und der Autobahn GmbH.“* Formaljuristisch mag das richtig sein. Aber wir als Stadtverordnetenversammlung können und dürfen uns nicht achselzuckend zurücklehnen und warten, bis aus Berlin oder von den Straßenbaubehörden irgendwann einmal ein Einsehen kommt. Jeder Tag des Abwartens geht zulasten der Menschen in Dissen, in Dorla und in ganz Gudensberg.

Deshalb nutzen wir heute die Planungshoheit, die uns als Kommune zusteht: Wir leiten die Aufstellung eines Bebauungsplans zum Lärmschutz an der A49 ein – und zwar im Parallelverfahren gemäß § 8 Abs. 3 des Baugesetzbuchs (BauGB).

Warum das Parallelverfahren der richtige Weg ist!

Was bedeutet dieser Beschluss konkret und warum wählen wir genau dieses Instrument?

Das Parallelverfahren erlaubt es uns, die erforderliche Änderung unseres Flächennutzungsplans und die Aufstellung des Bebauungsplans zeitgleich voranzutreiben. Anstatt Jahre durch nacheinander geschaltete Verfahren zu verlieren, gewinnen wir wertvolle Zeit. Wir schaffen damit auf kommunaler Ebene die planungsrechtlichen Voraussetzungen, um Flächen für aktive Lärmschutzmaßnahmen – wie

etwa Lärmschutzwälle oder -wände im Bereich unserer Gemarkungen – verbindlich zu sichern.

Mit diesem Beschluss senden wir heute drei klare Botschaften:

1. **Wir lassen die Menschen in der Kernstadt, in Dissen und in Dorla nicht allein.**
2. **Wir schöpfen unsere eigenen kommunalen Möglichkeiten voll aus**, um den Lärm aktiv einzudämmen.
3. **Wir erhöhen den politischen und planerischen Druck** auf den Bund und die Autobahn GmbH, ihrer Verantwortung für einen wirksamen Lärmschutz endlich gerecht zu werden.

Zusammenhalt für unsere Stadt!

Natürlich ist ein Bebauungsplan im Parallelverfahren kein Schalter, den man umlegt und morgen ist es still. Vor uns liegen die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange, die Auswertung schalltechnischer Gutachten und die sorgfältige Abwägung aller Belange nach dem Baugesetzbuch.

Gerade deshalb appelliere ich heute an alle Fraktionen in diesem Haus: Lassen Sie uns bei diesem Thema geschlossene Haltung zeigen. Lärmschutz kennt keine Parteigrenzen. **Es geht hier um die Gesundheit unserer Nachbarn, unserer Familien und unserer Kinder und somit um die Zukunft unserer Stadt.**

Eine geordnete und behutsame Stadtentwicklung ist nur durch die Stadt selbst steuerbar.

Auch eine Weiterentwicklung von im Rahmen der allgemeinen Bodenbevorratung bereits vor einigen Jahr durch die Stadt erworbener landwirtschaftlicher Flächen mit geschätzt ca. 36.000 m² ist nach meinen Informationen insbesondere in der Gemarkung Dissen „Hinterm Schaafstall“ ein ganz wichtiger Faktor, um unsere Stadt auch künftig lebenswert für unsere Kinder zu gestalten und weiter nach vorne zu bringen. Die aktuell landwirtschaftlich genutzte Fläche liegt nämlich direkt gegenüber dem Baugebiet „Auf dem Wichtel“.

Setzen wir heute gemeinsam das klare Zeichen, dass ruhiges und gesundes Wohnen in Gudensberg, Dissen und Dorla nicht verhandelbar ist.

Ich bitte Sie daher um Ihre geschlossene Zustimmung

zu der vorliegenden Beschlussvorlage.

Die Fraktion der Freien Wählergemeinschaft Gudensberg wird der vorliegenden Beschlussempfehlung *(vollständig?)* **folgen.**

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

****

Alternatives Verschiebungsstatement!

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, liebe Frau Bürgermeisterin, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich bitte Sie ausdrücklich, diesem Antrag auf Verschiebung **nicht** zuzustimmen.

Wir reden heute noch nicht über den fertigen Bau, sondern lediglich über den **Aufstellungsbeschluss** – also den allerersten Startschuss. Alle Detailfragen, Gutachten und Abwägungen kommen genau jetzt erst ins Rollen, sobald wir dieses Verfahren heute eröffnen.

Wer diesen Tagesordnungspunkt heute verschiebt, gewinnt keine Erkenntnisse, sondern verliert nur wertvolle Zeit. Und genau diese Zeit haben die Menschen in der Kernstadt, in Dissen und in Dorla nicht. Der Lärm der A49 macht keine Pause, während wir vertagen – weder für die Anwohner, die dort seit Jahrzehnten leben, noch für unsere Kinder und Enkelkinder, die dort **gesund** aufwachsen sollen.

Lassen Sie uns heute nicht auf die Bremse treten, sondern endlich ins Handeln kommen.

Ich bitte Sie, den Antrag auf Verschiebung abzulehnen und den Weg für den Aufstellungsbeschluss heute freizumachen.

Vielen Dank.